



**Das Osteuropa-Institut
der FU Berlin**
Garystr. 55, 14195 Berlin
☎ 030 – 838 – App. Nr.
<http://www.oei.fu-berlin.de>



Arbeitsbereiche (AB) für Lehre und Forschung

<p>AB Politik und Gesellschaft Fax: 838 – 53616 oder 838 – 55206</p> <p>Prof. Dr. Klaus Segbers Politik Osteuropas ☎ 52088</p> <p>PD Dr. Krisztina Mánicke-Gyöngyösi Soziologie Osteuropas ☎ 52081</p>	<p>AB Recht und Wirtschaft Fax: 838 – 52072</p> <p>N.N. Osteuropäisches Recht ☎ 54031</p> <p>N.N. Wirtschaft Osteuropas ☎ 54031</p>	<p>AB Geschichte und Kultur Fax: 838 – 54036</p> <p>N.N. Osteuropäische Geschichte ☎ 54036</p> <p>Prof. Dr. Holm Sundhaussen Südosteuropäische Geschichte ☎ 52076</p> <p>Dr. Rosalinde Sartori Kultur in Osteuropa ☎ 5 2756</p>
---	--	--

Institutsrat	(Sollstand)
<p>7 Professoren 2 Wissenschaftliche MitarbeiterInnen 2 Sonstige MitarbeiterInnen 2 Studierende</p>	
Institutsleitung	Vorsitzender: Prof. Dr. Holm Sundhaussen ☎ 52076

**Forschungskommission
Ausbildungskommission
Prüfungsausschuss**

Verwaltung und Infrastruktur

<p>Verwaltung Fax: 838 – 53788</p> <p>Verwaltungsleiter FB Politik und Sozialwissenschaften: Detlev Brose ☎ 52331</p> <p>Studienbüro: Studienberatung und Praktikumsvermittlung ☎ 52074</p> <p>Frauenbeauftragte ☎ 53380</p> <p>Redaktion Osteuropa Info Elisabeth Krainski ☎ 53659</p>	<p>Bibliothek Fax: 838 – 55251</p> <p>Ca. 360.000 Bände zu den Sammelgebieten: – Osteuropäische Geschichte und Zeitgeschichte – Südosteuropäische Geschichte – Bildungswesen in Osteuropa – Kunst in Osteuropa – Osteuropäische Landeskunde – Wirtschaft – Osteuropäisches Recht – Osteuropäische Soziologie und Philosophie – Balkanologie – Slavistik</p> <p>Öffnungszeiten: Mo – Fr 10.00 – 17.00 Uhr Leihstelle und Auskunft: ☎ 55559</p>	<p>Dokumentationszentrum</p> <p>Als Mitglied des Fachinformationsverbundes „Internationale Beziehungen/Länderkunde“ erfährt das Dokumentationszentrum deutsch-, englisch- und russischsprachige Dokumente zur Modernisierung in der Rußländischen Föderation, Ukraine und Weißrussland. Den BenutzerInnen steht damit im Osteuropa-Institut der Zugang zu einem umfangreichen Informationsverbund zum Themenfeld Internationale Beziehungen offen, dem bereits andere Forschungsinstitute wie das Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien (Köln) und die Stiftung für Wissenschaft und Politik (Ebenhausen) angehören.</p> <p>Auskunft: ☎ 54208 / 55250</p>
--	--	---

Inhaltsverzeichnis

Holm Sundhaussen	Editorial	3
Forum		
Paul R. Gregory	The Future of Area Studies in the Era of Globalization	5
Julian Cooper	A Future for Russian and East European Area Studies?	8
Tomasz G. Pszczółkowski	Hat die politische Länderforschung im neuen Europa eine Zukunft? Über den Sinn der politischen Landeskunde im Zeitalter der Globalisierung	11
Karl Schlögel	Was einem auf die Frage nach der Situation der deutschen Osteuropa-Studien einfällt	13
Dittmar Schorkowitz	Wissenschaft und Globalisierung. Erst Endzeitstimmung, dann Ausverkauf?	16
Berichte aus und über Osteuropa		
Stefan Troebst	Ist multiethnische Gesellschaft rekonstruierbar? Von den Kriegen in Jugoslawien zum Stabilitätspakt für Südosteuropa	21
Helmut Wagner	Russlands langer Weg nach Europa	28
Tim Bittiger	Wahlen im Wandel – Albanien reformiert sein Wahlsystem und setzt für die Kommunalwahlen im Herbst neue Standards	29
Gesine Fuchs	Für eine Handvoll Zloty – Zu den Krankenschwestern-Protesten in Polen 1999 ..	32
Gerhard Gnauck	Der Wiederaufbau des Barock und die nationale Renaissance. Die Ukraine feiert die Wiederherstellung des Michaelsklosters – Identität aus der Gemeinschaft im Leiden	38
Marcel van den Heuvel	Wirtschaftliche Entwicklung lebensnotwendig für Bosnien-Herzegovina	40
Vladimir V. Vodinelic	Das Mediengesetz 1998 – Ein Ausschnitt aus der Unrechtslandschaft Serbiens ..	42
Wissenschaftliche Projekte		
Mirela-Luminita Murgescu	Learning Citizenship. Remarks about the Beginning of Studying Civics in 19th Century Romanian School	47
Andrea Hapke Andrea Jana Korb	Cyberfeministische Strategien in Russland. Vorstellung eines online-Projektes im Rahmen einer Magistrahausearbeit	49
Dagmar Gramshammer-Hohl Robert Pichler	Die Themenbände der „Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens“	49
Dittmar Schorkowitz	Auf der Suche nach Stabilität. Die Balkan-Schwarzmeer-Kaukasus-Region im Brennpunkt der Wissenschaften	52

Perspektiven

Wolfgang Rackebrandt	Zurück in die Zukunft: Zur Wiedereinrichtung des Collegium Hungaricum Berlin	60
Susen Jäger	Das Römische Statut und die Aufgaben der Gesellschaft für Völkerrecht e.V. bei der Verbreitung der Idee einer internationalen Strafgerichtsbarkeit	64
Beate Milbrandt	Die schwierige Suche nach „gerechten“ Einnahmen für die EU – Eine Diskussion verschiedener Möglichkeiten	66
Brigitte Heuer/Stefan Michel	Uzbekistan: Das Biosphärenreservat „Nuratau-Kyzykum“ nimmt konkrete Gestalt an und bietet Praktikumsplätze im Rahmen des ASA-Programms	68

Tagungsberichte, Exkursionen

Karl Kaser	Über die Zukunft einer historisch orientierten Südosteuropa-Forschung	72
Martin Burkert	Die Ostwissenschaften während des Zweiten Weltkriegs	74
Stefan Pürner	4. Deutsch-Kroatisches Juristensymposium zur Anwaltschaft	76
Carl Bethke	Ideology and Historiography: The Making of Identity in Yugoslavian Historiography	78
Karl Kaser	Historisch-stadtanthropologische Exkursion nach Dubrovnik	80
Zora Hesová/Lilí de Puppó	Studienreise nach Rumänien: Oradea Cluj, Târgu Mureş, Bukarest	81
Arne Friedemann	Von Transkarpatien bis Kiev	83
Ursula E. Frübis	2nd European Conference on Gender Equality in Higher Education	86
Cosima Lemke	Čto takoe GTZ? Der Blick hinter die Kulissen der deutschen Entwicklungspolitik	89

Interna

Marion Feldmann	Osteuropaqualifikation im Wandel. Absolvententreffen des Osteuropa-Instituts	90
	Lehrprogramm Osteuropastudien Wintersemester 2000/2001	91

Berliner Osteuropa Info

Informationsdienst des Osteuropa-Instituts
der Freien Universität Berlin
ISSN 0945-4721

Erscheinungsweise: halbjährlich

Herausgegeben im Auftrag des Institutsrats durch Univ.-Prof. Dr. Holm Sundhaussen (Vorsitzender); Univ.-Prof. Dr. Holm Sundhaussen ist verantwortlich für diese Ausgabe.

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Holm Sundhaussen

Redaktionelle Mitarbeit: Milena Büchs, Christiane Dick, Arne Friedemann, Heiko Hänsel, Brigitte Heuer, Elisabeth Krainski

Technische Redaktion: Elisabeth Krainski

Druck: Zentrale Universitätsdruckerei

Anzeigenverwaltung: Elisabeth Krainski
Anschrift: Garystr. 55, 14195 Berlin

☎ 030/838 53659, Fax: 030/838 55206

Email: krainski@zedat.fu-berlin.de

Das Berliner Osteuropa Info versteht sich als ständiges informelles Informations- und Koordinationsorgan der Osteuropa-Forschung in Berlin-Brandenburg und darüber hinaus. Alle Institutionen, Wissenschaftler und an Osteuropa interessierten Personen sind eingeladen, sich durch Beiträge an diesem Vorhaben zu beteiligen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich die Kürzung der Beiträge aus Raumgründen vor.

Editorial

von Holm Sundhaussen, Berlin

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Osteuropalehre und -forschung befindet sich seit Beendigung des Ost-West-Gegensatzes in einer Krise. Galt die Beschäftigung mit Osteuropa sowohl in Zeiten des „Kalten Krieges“ wie der Entspannung als unverzichtbar, so ist sie nach dem Umbruch von 1989 in Frage gestellt. Warum? Ist Osteuropa seither weniger wichtig? Der Stellenwert von Osteuropabezogener Lehre und Forschung lässt sich nicht allein mit wissenschaftlichen Argumenten bestimmen. Er hängt auch (und in entscheidendem Maße) von fachfremden Gesichtspunkten ab, – von der Bedeutung, die der Beschäftigung mit den östlichen Nachbarn in unserer Gesellschaft zugemessen wird. Die Nachfrage nach Informationen über die postsozialistischen Länder hat angesichts der europäischen Integrationsprozesse und der jüngsten Krisen und Kriege in Teilen der Region stetig zugenommen. Auch wird niemand bestreiten, dass große Informationsdefizite bestehen. Aber welchen Beitrag die Universitäten zum Abbau dieser Defizite leisten können oder sollen (und in welcher institutionellen Form), wird höchst kontrovers verhandelt.

Das Osteuropa-Institut (OEI) der FU Berlin, das einzige universitäre Institut dieser Art in Deutschland, ist während der letzten acht Jahre viermal begutachtet worden: 1992 durch die Berliner Landeshochschulstrukturkommission (LHSK), 1993/94 durch eine speziell für das OEI eingesetzte auswärtige Gutachterkommission, drei Jahre später durch die Kommission für Entwicklung und Planung (EPK) der FU und 1999/2000 durch eine Kommission des Wissenschaftsrats (WR). Die Empfehlungen der vier Kommissionen fielen z.T. höchst widersprüchlich aus. Die LHSK, die sich mit dem Institut in einer Phase des Umbruchs beschäftigte, empfahl dessen Schließung. Die auswärtige Gutachterkommission, bestehend aus den Professoren Klaus von Beyme, Georg Brummer, Karl Eimermacher, Gernot Gutmann und Erwin Oberländer vertrat dagegen „ganz entschieden“ die Auffassung, dass das Institut erhalten bleiben müsse und hat dies auch detailliert begründet. Der von ihr vorge-schlagene Stellenplan umfasste zwei Varianten (Normal- und Minimalprogramm). Das „Normalprogramm“ können wir vor dem Hintergrund geschrumpfter Ressourcen getrost vergessen. Das „Minimalprogramm“ sah elf Professuren (darunter drei für Slavistik) und eine Gastprofessur vor. Die EPK reduzierte dieses „Minimalprogramm“ auf sechs Professuren (ohne Slavistik). Zur Zeit sind noch zwei Professuren besetzt. Der WR griff die Aussagen der LHSK von 1992 wieder auf und plädierte in einem vertraulichen Vorentwurf seines Gutachtens für die Auflösung des Instituts. In der Endfassung wurde statt Schließung eine weitere Evaluierung des OEI sowie aller anderen Regionaleinrichtungen an den drei Berliner Universitäten empfohlen. Das wird in den kommenden Monaten umgesetzt. Die vom Wissenschaftssenator zu diesem Zweck berufenen Gutachter stehen vor einer wenig beneidenswerten Aufgabe. Sie sollen den Zickzackkurs der letzten Jahre beenden und (zumindest mittelfristig) eine Grundlage für Planungssicherheit schaffen. Wie immer ihr Votum ausfallen mag, – es wird eine Verbesserung sein.

Die nachfolgenden Zeilen sind kein Plädoyer pro domo, sondern eine stichwortartige Auflistung ungelöster Probleme. Sie betreffen das OEI, gehen zum Teil aber weit darüber hinaus. Drei Problemschichten überlagern sich: die Frage nach der Abgrenzung des Untersuchungsgegenstands Osteuropa,